



Wie Schülerinnen und Schüler ihre Schule, Lehrerinnen und Lehrer und den Unterricht sehen

Ergebnisse einer Befragung der Schülerinnen und Schüler in den 7. und 8. Klassen, Juni 2009



Auf den folgenden Seiten präsentieren wir eine Reihe von Ergebnissen, die eine Befragung von rund 160 Schülerinnen und Schülern in unseren 7. und 8. Klassen im Juni 2009 brachte. Es handelt sich um insgesamt 18 verschiedene Fragen, zu denen sich die Schülerinnen und Schüler in einer Online-Befragung äußerten, die insgesamt etwa 90 Items enthielt. Als Vorlage diente ein Fragebogen, den das Kultusministerium in Baden-Württemberg den Schulen zur Selbstevaluation zur Verfügung stellt, doch wurden einzelne Fragen den Verhältnissen in Hamburg und am Heisenberg-Gymnasium angepasst. Einige Fragen ähneln den Fragen, die den Schülerinnen und Schülern bei der Schulinspektion in Hamburg gestellt werden.



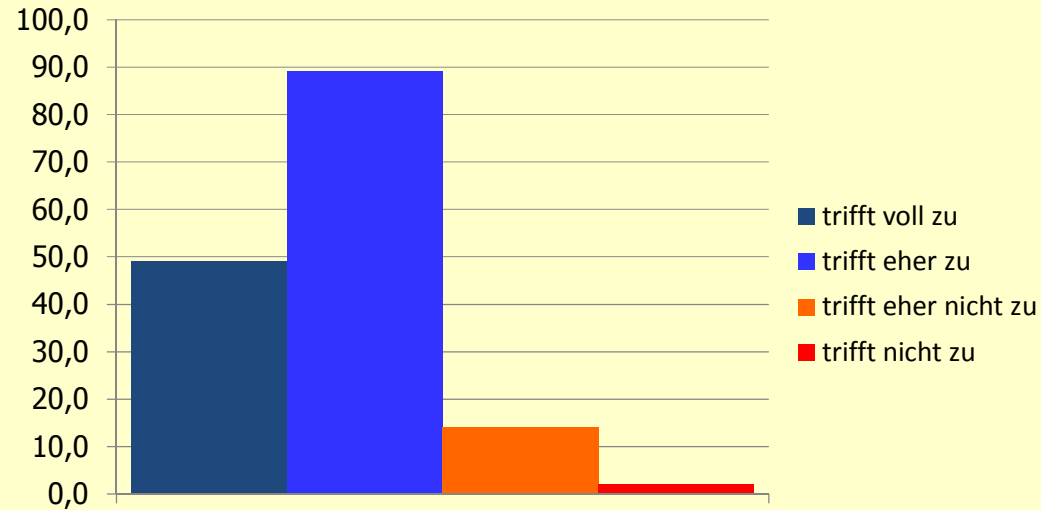
Da die Befragung während der Unterrichtszeit durchgeführt wurde gab es einen nahezu vollständigen Rücklauf von rund 160 ausgefüllten Fragebögen. Einzelne Schülerinnen und Schüler fehlten am Tag der Befragung, andere beantworteten nicht alle Fragen, doch sind davon abgesehen die Ansichten aller Schülerinnen und Schüler in den beiden Jahrgängen erfasst worden. Bei einer Reihe von Fragen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, nicht nur vorgegebene Antworten anzukreuzen, sondern auch eigene Kommentare schreiben. Diese können hier jedoch nicht dokumentiert werden, da sie sich auf die Situation einzelner Klassen beziehen und darin auch Namen von Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern genannt werden.

Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist zu bedenken, dass die befragten Schülerinnen und Schüler zu einer bestimmten Altersgruppe gehören und nicht für alle Schülerinnen und Schüler der Schule repräsentativ sind. Die Altersgruppe der 13-15-Jährigen fällt vielfach dadurch auf, dass sie nicht akzeptiert, was Erwachsene sagen. Stattdessen testen Jugendliche in diesem Alter, wie weit Regeln von Eltern und Lehrerinnen und Lehrern durchgesetzt werden und von Erwachsenen gesetzte Grenzen verhandelbar sind. Dies führt nicht nur im Elternhaus, sondern auch in der Schule immer wieder zu Konflikten, denen durch Konsequenz und Klarheit zu begegnen ist. Eine weitere Befragung der Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe soll im Schuljahr 2009/10 zeigen, ob die Ergebnisse sich verändern, wenn ältere Schülerinnen und Schüler befragt werden.

Weiterhin ist bei der Interpretation zu bedenken, dass alle Menschen bei Befragungen einen „Hang zur Mitte“ haben. Extreme Antworten (z.B. „trifft voll zu“) werden häufig vermieden, eine mittlere oder die weniger extremen Aussagen werden bevorzugt. Deshalb gab es bei der Befragung lediglich vier Möglichkeiten, eine abgestufte Antwort zu geben, doch konnten die Befragten auch ankreuzen „keine Antwort möglich“. Für die Interpretation der Ergebnisse bedeutet dies, dass auch die zweite Stufe der Antwortmöglichkeiten („trifft eher zu“) durchaus positiv zu sehen ist.



Unsere Schule ist eine gute Schule.

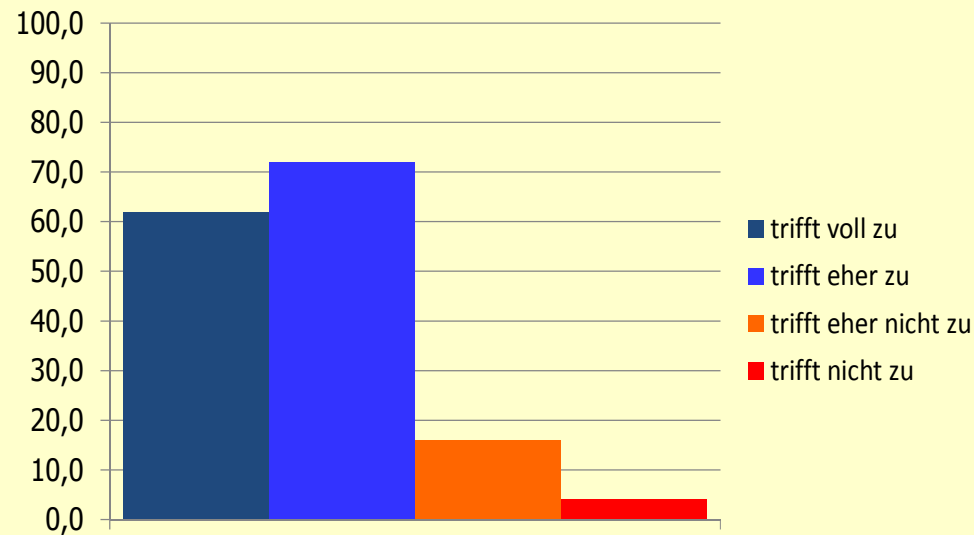


Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

Wir betrachten dieses Ergebnis als sehr erfreulich. Es spiegelt eine hohe Zufriedenheit unserer Schülerinnen und Schüler wider, für die es eine Reihe von Gründen gibt, die auf den folgenden Seiten näher erläutert werden.

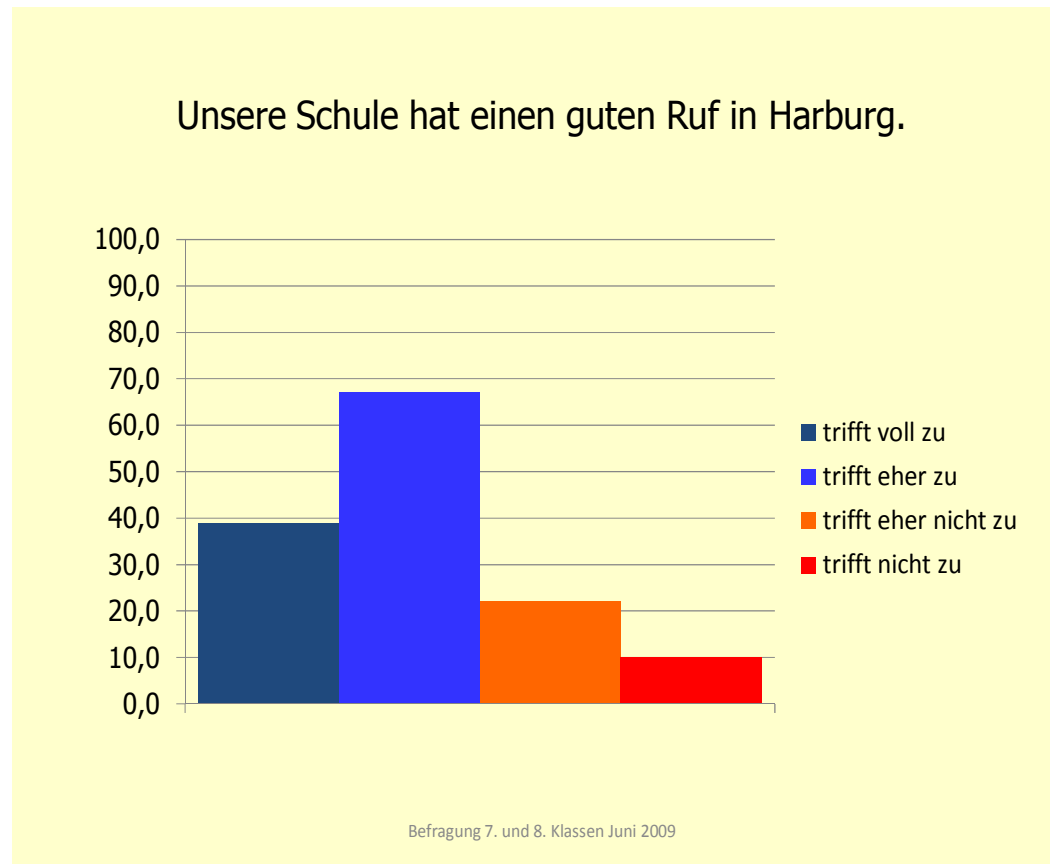
Unsere Schule versucht (noch) besser zu werden.



Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

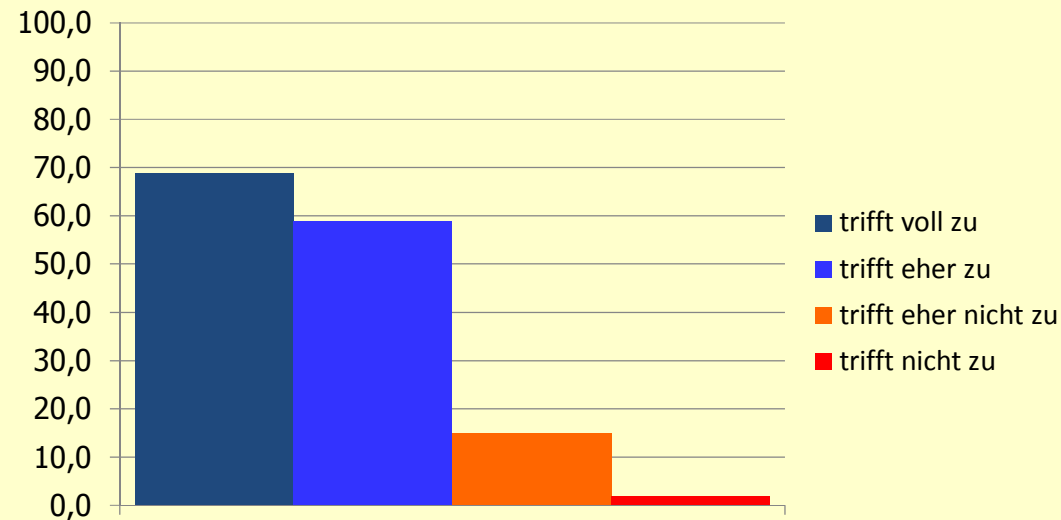
Der Schulleitung und dem Kollegium ist klar, dass die Schule sich weiterentwickeln muss. Als Instrument dient uns dabei das Konzept „Qualitätszentrierte Schulentwicklung“ (<http://www.qzs.de/>) – kurz: QZS – mit dem in Baden-Württemberg zahlreiche Schulen und mittlerweile auch einige Schulen in Hamburg arbeiten. Sie entwickeln systematisch Qualitätskriterien für die eigene Arbeit, überprüfen, inwieweit die Kriterien erfüllt werden und leiten aus der Bestandsaufnahme Maßnahmen zur Verbesserung der schulischen Arbeit ab. Es ist sehr erfreulich, dass die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen diesen Anspruch der Schule an sich selbst wahrnehmen.



Kommentar:

Wovon hängt der „gute Ruf“ einer Schule im Stadtteil ab, wodurch gewinnt eine Schule in den Augen von Schülerinnen und Schülern in den 7. und 8. Klassen einen „guten Ruf“? Geht es um wenig Hausaufgaben, steht das Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer im Mittelpunkt, sind es die im Unterricht erreichten Leistungen? Eine Interpretation dieser Antworten ist schwierig, doch zeigt der Vergleich mit den Antworten auf die Aussage „Unsere Schule ist eine gute Schule“, dass die Schule in den Augen der befragten Schülerinnen und Schüler besser ist als ihr Ruf.

Wenn eine Schülerin/ein Schüler immer wieder gegen die Regeln der Schule verstößt, lässt die Schulleitung dies nicht durchgehen.

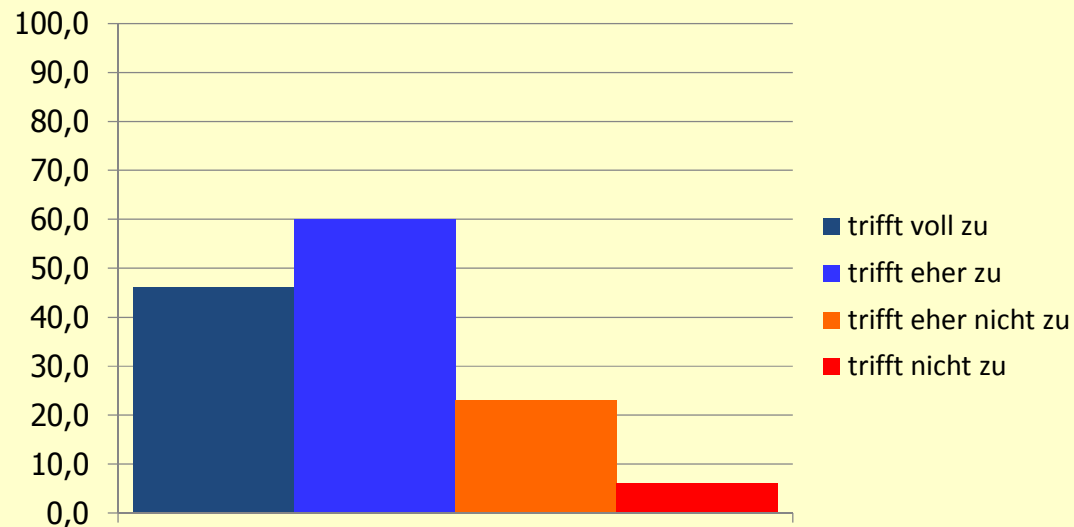


Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

Diese und die nächste Folie betreffen den Umgang der Schulleitung mit Regelverletzungen. Wir freuen uns darüber, dass unsere Arbeit so gesehen wird, denn in der Tat legen wir viel Wert darauf, Regelverletzungen nicht zuzulassen. Es gibt an der Schule eingespielte Verfahren zum Umgang mit derartigen Problemen, die ausführliche Gespräche mit den Beteiligten vorsehen, auf die Lösung von Problemen ausgerichtet sind, aber auch zu klaren und harten Sanktionen führen können, wenn andere Maßnahmen nicht gewirkt haben.

Wenn es an unserer Schule zu großen Konflikten wie Mobbing, Drogen, Gewalt, Sachbeschädigung, usw. kommt, kriegt das die Schulleitung normalerweise mit.



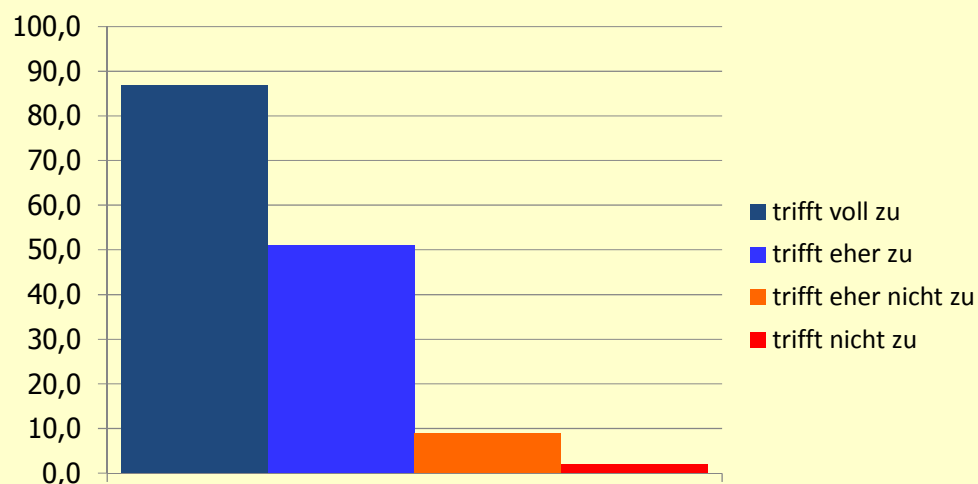
Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009



Kommentar:

Es wäre vermessen, wenn wir behaupten würden, dass es an unserer Schule die genannten Probleme nicht gibt. Es gibt sie an jeder Schule, entscheidend ist der Umgang mit solchen Konflikten und Vorfällen. Wir können jedoch guten Gewissens sagen, dass es in den vergangenen Jahren keine Vorfälle gegeben hat, in denen Gewalt ausgeübt wurde. Die anderen Konfliktfelder spielen hin und wieder eine Rolle, die Antworten der Schülerinnen und Schüler legen nahe, dass es nur eine geringe Dunkelziffer gibt.

Unsere Eltern können sich jederzeit an die Schulleitung wenden.



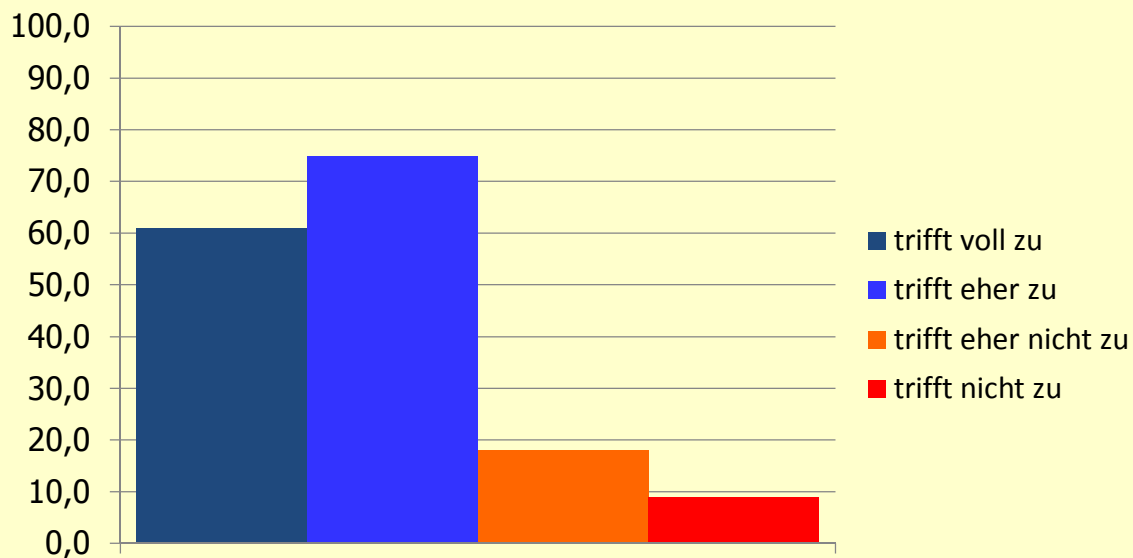
Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

Mit dem Begriff „Schulleitung“ sind der Schulleiter, Herr Harms, sein Stellvertreter, Herr Berthold und die drei Koordinatoren gemeint: Frau Hofacker (Beobachtungsstufe), Herr Buck (Mittelstufe) Herr Wiegräfe (Laufbahnberatung). Die Koordination der Oberstufe haben Frau Hofacker und Herr Buck gemeinsam übernommen.

Alle Mitglieder der Schul-leitung sind sehr darauf bedacht, für Eltern und Schüler an Vor- und Nachmittagen sowie zu vereinbarten Terminen ansprechbar zu sein. Wir freuen uns darüber, dass dies gesehen und anerkannt wird. Die Kontaktaufnahme über das Schulbüro (428 88 71 – 0) ist am einfachsten, wir rufen dann in der Regel am selben Tag zurück.

Ich gehe gerne in unsere Schule.



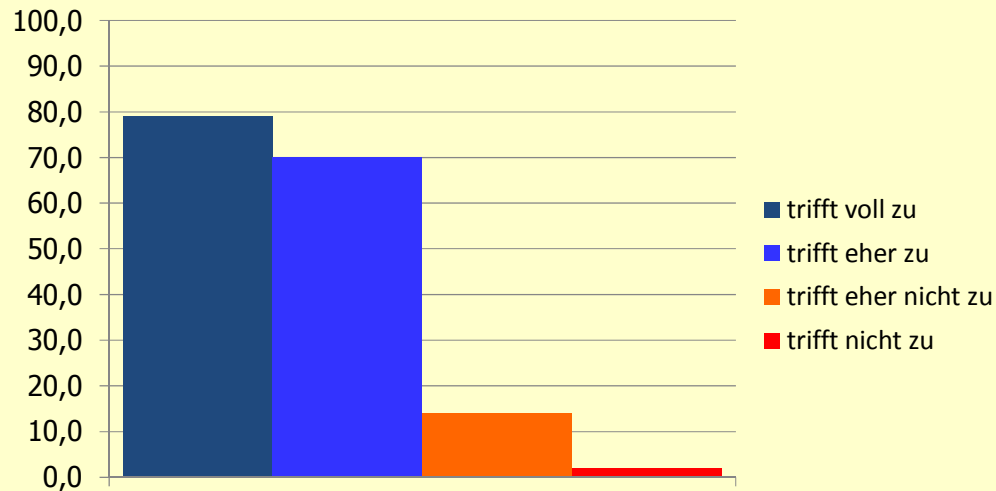
Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009



Kommentar:

Die hohe Zustimmung zu dieser Aussage zeigt, dass die weit überwiegende Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler das Heisenberg-Gymnasium nicht nur für eine gute Schule halten, sondern sich in dieser Umgebung und im sozialen Umfeld wohl fühlen. Mit diesen Zahlen liegt das Heisenberg-Gymnasium leicht über dem Durchschnitt, den die Schulinspektion bei den bis zum Sommer 2008 durchgeführten Inspektionen für die Hamburger Gymnasien ermittelt hat [vgl. Jahresbericht der Schulinspektion Hamburg 2008, S.33]

Ich fühle mich in meiner Klasse wohl.



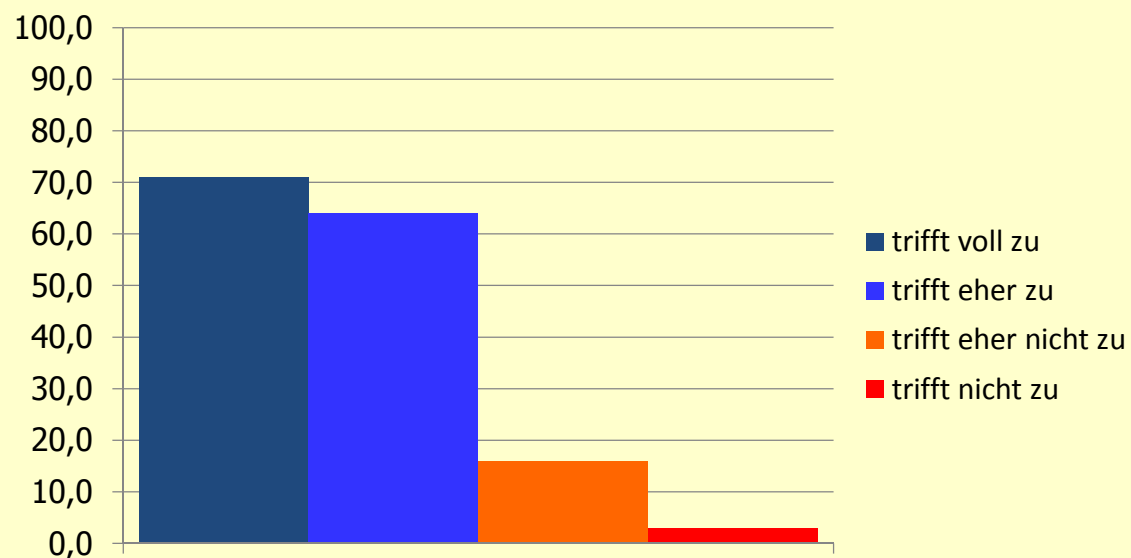
Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009



Kommentar:

Hier wird ein wesentlicher Grund für die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler mit dem Heisenberg-Gymnasium deutlich: Die Schülerinnen und Schüler gehen pfleglich miteinander um und erleben das Miteinander als angenehm. Die Schule legt großen Wert darauf, Mobbing und kränkendes Verhalten gegenüber Mitschülern zu unterbinden und durch klare Regeln und Erwartungen die Zusammenarbeit am Heisenberg-Gymnasium zu steuern (Siehe auch: „Leitlinien für die Zusammenarbeit am Heisenberg-Gymnasium“, auf der Website der Schule). Die Beratungslehrerin, Frau Hoerner, gibt Betroffenen Unterstützung, vor allem aber findet während der Fachtage vor den Herbstferien nach einem von ihr entwickelten Konzept in allen 5. und 7. Klassen ein Anti-Mobbing Training statt.

Morgens freue ich mich auf meine Mitschüler/innen.

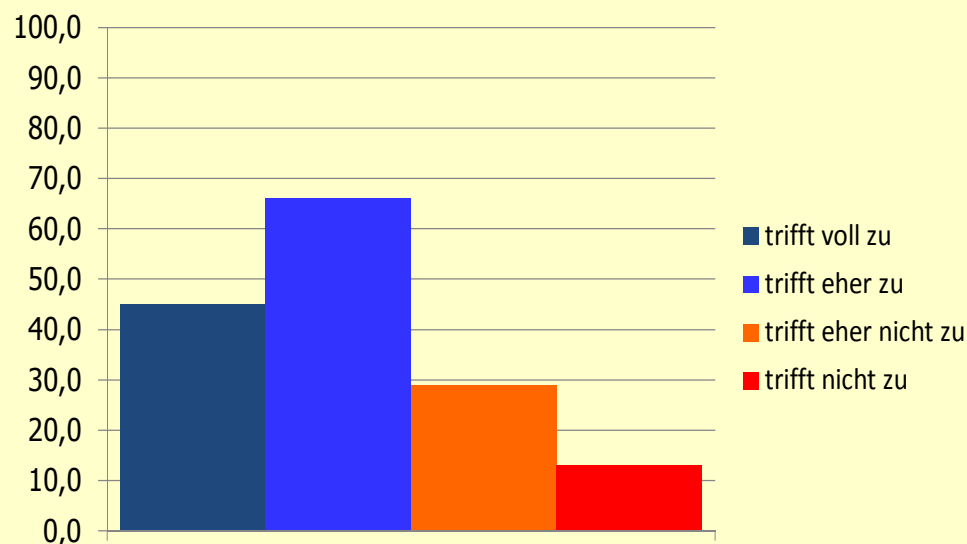


Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

Diese Antworten sind ein weiterer Beleg dafür, dass die Schülerinnen und Schüler harmonisch miteinander umgehen. Beobachtungen im Schulalltag zeigen, dass nicht nur innerhalb der Klassen das soziale Miteinander funktioniert, sondern mit zunehmendem Alter auch über den Klassenverband hinaus Freundschaften geschlossen oder gepflegt werden.

Morgens freue ich mich auf bestimmte Fächer.

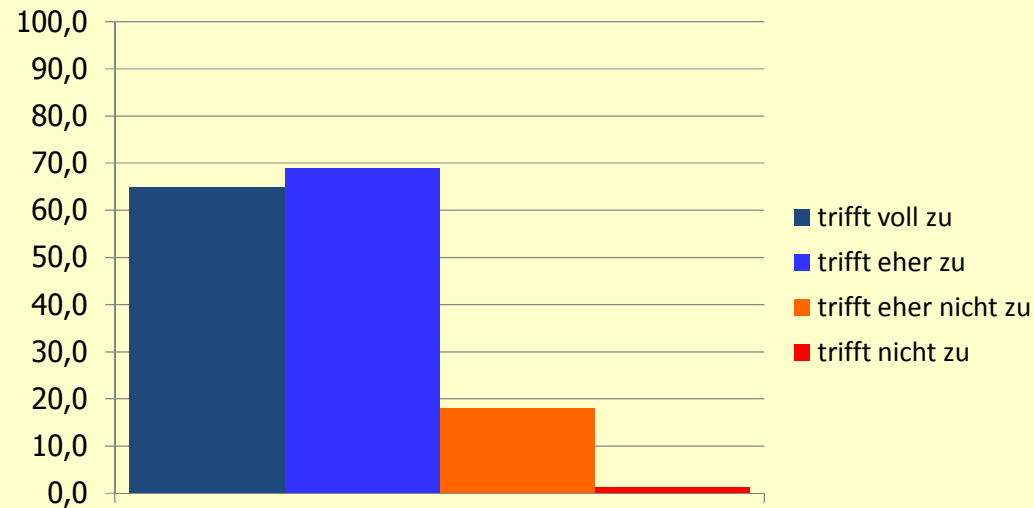


Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

Für Schülerinnen und Schüler in den 7. Und 8. Klassen steht die Begegnung mit Gleichaltrigen im Mittelpunkt wenn sie morgens in die Schule kommen. Die Antworten zu dieser Frage zeigen aber, dass unsere Schülerinnen und Schüler durchaus Interesse an bestimmten Fächern haben und es dem Kollegium gelingt, die Schülerinnen und Schüler für ihr Fach zu gewinnen, teilweise auch zu begeistern. Dass Schülerinnen und Schüler in dieser Altersgruppe das der Schule so mitteilen halten wir für ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Unsere Lehrer/innen trauen uns zu, noch besser zu werden.



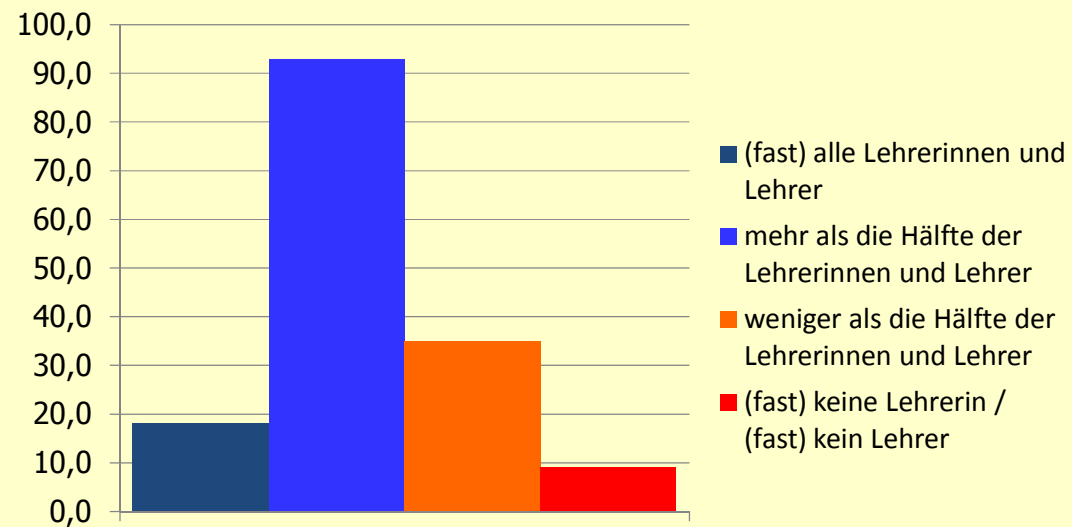
Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009



Kommentar:

Das Heisenberg-Gymnasium legt großen Wert auf einen anspruchsvollen Unterricht, der die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, steigenden Anforderungen in dem weiteren Bildungsgang nach der Schule gerecht zu werden. Dieses Ziel kann die Schule nur erreichen, wenn sie klare Erwartungen an das Lern- und Arbeitsverhalten formuliert und den Schülerinnen und Schüler signalisiert, dass sie diese Erwartungen erfüllen können.

Ich habe den Eindruck, dass unsere Lehrer/innen ihren Unterricht gut im Griff haben.

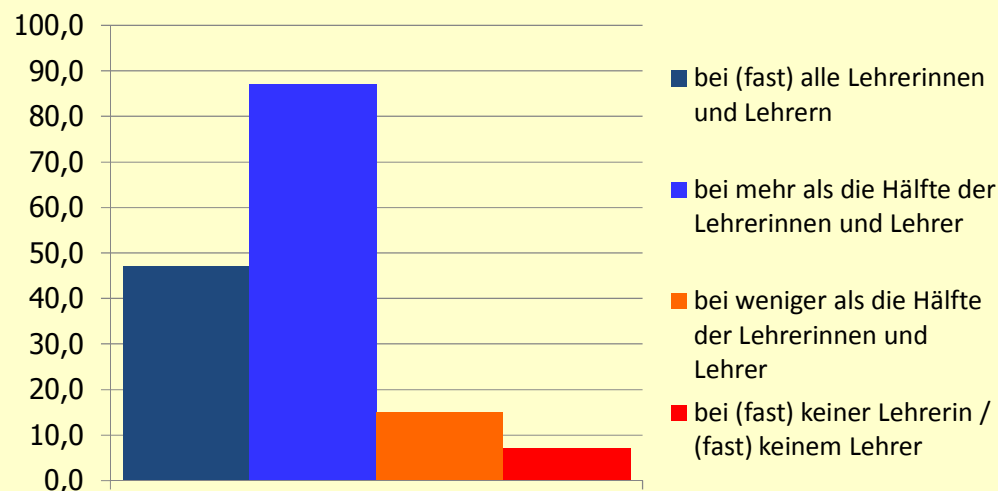


Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

Hier zeigt sich, dass in der Sicht der Schülerinnen und Schüler in unseren 7. Und 8. Klassen die meisten Kolleginnen und Kollegen am Heisenberg-Gymnasium ihren Unterricht im Griff haben. Disziplinlosigkeit wird nicht geduldet, ein konstruktives Sozial- und Arbeitsverhalten wird erwartet. Wir sehen es nicht als Makel an, dass die daraus entstehenden Konflikte manchmal auch nicht gelöst werden, doch bleibt es eine Herausforderung für alle Kolleginnen und Kollegen, sich immer wieder der Auseinandersetzung mit den Schülerinnen und Schülern zu stellen und Beiträge einzufordern, die den Unterricht voranbringen.

Bei wie vielen Lehrerinnen und Lehrern findest du deine Leistungen insgesamt richtig benotet ?



Befragung 7. und 8. Klassen Juni 2009

Kommentar:

Seit etwa zwei Jahren ist die „Transparenz der Notengebung“ ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des Kollegiums am Heisenberg-Gymnasium. Das vorläufige Ergebnis dieser Arbeit sind die für alle Fächer vorliegenden Beurteilungsbögen, die Beurteilungskriterien nennen und auf der Website der Schule leicht zugänglich sind. Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrern über Zensuren haben damit eine sachliche Grundlage erhalten, die Klarheit schafft und die Notengebung nachvollziehbar macht. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler jeweils im November und April eine Mitteilung über ihren Leistungsstand, die Anlass zu eingehenden Gesprächen sein kann. All dies hat dazu geführt, dass Konflikte über Zensuren am Heisenberg-Gymnasium eher eine Ausnahme darstellen und die Schülerinnen und Schüler sich in den meisten Fällen richtig benotet fühlen.